Schluss mit den Opfern!

Autor(en): **Fehle, Hans Jörg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **93 (1999)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-144166

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hans Jörg Fehle

Schluss mit den Opfern!

In diesen nachösterlichen Tagen, in denen auf dem Balkan vor unserer Haustüre Krieg geführt wird, ist mir eine Einsicht aus dem Hebräerbrief (Kap.9–10) wichtig: Ein für allemal soll Schluss sein mit Opfern im Namen des lebendigen Gottes, seit sich Gott in Jesus Christus verkörpert und sich selbst hingegeben hat.

Das lässt aufmerken und schärft die Wahrnehmung: Wo heute Menschen geopfert werden – im Verkehr, im Wirtschaftsleben, im Krieg –, geschieht es also sicher nicht im Namen des lebendigen Gottes der Bibel. Und schon werden die Götzen erkennbar: der Moloch Verkehr, der Wirtschaftsgötze Mammon, der Blut-und-Boden-Götze Nationalismus, die Blutrunst des Militarismus.

Und diese Götzen wirken eindrücklich, schrecklich zusammen: Hätte man die gewaltfreien Widerstandsformen von Rugova und vieler serbischer und kosovarischer Frauen unterstützt, es hätte die UCK nicht gegeben. Aber: Was ist ein Mann ohne Waffe? Hätten sich Wirtschaftssanktionen wirklich durchsetzen lassen, und wäre Aufbauhilfe sensibel mit Demokratisierungsdruck verbunden worden, ganz andere Entwicklungen wären möglich gewesen. Aber: Mammon hat der Gewalt in die Hände gespielt im Zeichen des unheiligen freien Marktes und der Geschäfte, «die sonst doch ein anderer macht». Und Mammon hat sich mit dem Nationalismus verbunden: Wo Menschen Angst haben, es reiche nicht für alle, werden sie anfällig für Blut-und-Boden-Ideen – nicht nur auf dem Balkan.

Die Götzen werden erkennbar. Auch wenn sie sich religiös verbrämen. Denn mit dem lebendigen Gott, mit dem König der Dornenkrone hat all das nichts zu tun. Wo aber ist der lebendige Gott? Er ist ein Bruder aller Opfer, die unter dem Wüten der Götzen leiden. Und er ist eine lebendige Auferstehungskraft überall dort, wo die Zwangsläufigkeiten und Teufelskreise der Götzen durchbrochen werden.

Es muss zu denken geben, wie verführbar gerade sogenannt christliche Nationen sind, wie bereitwillig sie sich den Götzen hingeben und andere opfern. Dabei können wir seit der Bergpredigt Jesu (Matthäus 5–7) wissen und an Jesu Weg ablesen, was zu vollem Leben führt. Wir können nur zu erfülltem Leben kommen, wenn wir nicht künstlich knapp machen, was Gott so reichlich gibt: Liebe; alle Sorten Brot, die wir zum Leben brauchen; das Wasser, das uns den Lebensdurst stillt und in uns zur Quelle wird; den Geist der Überraschung gegen die Zwänge.

Gott, bewahre uns vor der «Logik» des Bodenkrieges als Fortsetzung der bisherigen Konflikt-«Logik»! Mache uns mit dem göttlichen Trotz der Auferstehung zu «Protestleuten gegen den Tod» und zu Pionierinnen und Pionieren des Lebens. Erfasse uns mit Deiner heiligen Geistkraft von Pfingsten zum Dienst an den Flüchtlingen und an der Versöhnung.

■